

Betreuungsgerichtstag e. V.

13. Betreuungsgerichtstag

„20 Jahre Betreuungsrecht – da geht noch mehr!

Selbstbestimmung achten – Selbstständigkeit fördern!“

Erkner bei Berlin, den 12. bis 14. November 2012

20 Jahre Betreuungsrecht – Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft

Dr. Bernd Schulte, wissenschaftlicher Referent/Consultant, Marbachstr. 15 A, D-81369 München
T: +49 (0)89-760 57 91; M: +49 (0)179-593 85 96; E: dr.bernd.schulte@t-online.de

1

1. „Vergangenheit“: Ein Blick zurück

*Rechtsinstitute und Instrumente des alten
Rechts:*

- Bürgerliches Gesetzbuch: Entmündigung – Vormundschaft – Gebrechlichkeitspflegschaft
- Zivilprozessordnung (ZPO) und Gesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (FGG)

2

Charakteristika:

- großer Einfluss der Familienangehörigen
- Dominanz von Drittinteressen/Rechtsverkehr
- geringe Überwachung von Vormündern und Pflegern
- unzureichender Rechtsschutz gegenüber Grundrechtseingriffen

2. Das Reformanliegen

2.1. Angehörige der medizinischen und sozialen Berufe:

pars pro toto: „Die Psychiatrie-Enquête“
(1975)

2.2. Juristen:

– *Rechtsprechung:*

- Bundesverfassungsgericht:
Beschluss vom 10. Februar 1960
(BVerfGE 10, 302) zum Richtervorbehalt
– Art. 104 Abs. 2 S. 1 u. 2 GG – bei der
zivilrechtlichen Unterbringung
- ➔ Verbesserung des Rechtsschutzes

5

– *Politik:*

im Auftrag des Bundesministeriums der
Justiz:

- Bericht der Kommission für das Recht der
freiwilligen Gerichtsbarkeit einschließlich
des Beurkundungsrechts (1977)
- ➔ Reform der Verfahrensvorschriften zu
Vormundschaft, Pflegschaft und
Unterbringung

6

3. Das Betreuungsgesetz

3.1. Vorgaben:

- Stellungnahme der Bundesregierung zur Psychiatrie-Enquête (1979):
 - Notwendigkeit einer Reform

7

- Gutachten zur Vorbereitung einer Neuordnung des Rechts der Entmündigung, der Vormundschaft und Pflegschaft für geistig Behinderte sowie der Unterbringung nach Bürgerlichem Recht (1985)
 - medizinisch
 - rechtsvergleichend

8

- Einberufung einer Interdisziplinären Arbeitsgruppe zur Reform des Rechts der Vormundschaft und Pflegschaft (1986 – 1989):
 - zwei Diskussions-Teilentwürfe (1987 und 1988)

- 57. Deutscher Juristentag, Mainz 1988:
„Empfiehl es sich, das Entmündigungsrecht, das Recht der Vormundschaft und der Pflegschaft über Erwachsene sowie das Unterbringungsrecht neu zu ordnen?“

- Erster Vormundschaftsgerichtstag:
26. – 29. Oktober 1988 in Bad Bevensen
- Betreuungsrechtliche Praxis (BtPrax)
herausgegeben in Verbindung mit dem
Vormundschaftsgerichtstag e. V./
heute Betreuungsgerichtstag e. V.
 - publizistisches „Zentralorgan“ für das
Betreuungswesen und das Betreuungs-
recht

3.2. „Gegenwart“: Das neue Betreuungsgesetz

3.2.1. Gesetzgebungsprozess

3.2.2. Betreuungsgesetz v. 12. 9. 1990, BGBl. I 2002

- in Kraft seit dem 1. 1. 1992

4.3. Änderungsgesetze zum Betreuungsgesetz

- 1. ÄndG v. 25. 6. 1998 (BGBl. I S. 1580)
- 2. ÄndG v. 21. 4. 2005 (BGBl. I S. 1073)
- 3. ÄndG v. 29. 7. 2009 (BGBl. I S. 2268)
- FamFG v. 17. 12. 2008 (BGBl. I S. 2586)

- „*de lege ferenda*“: *viertes Betreuungsrechtsänderungsgesetz*

- Referentenentwurf –

13

5. „Zukunft“: „Was tun?“

**Perspektiven einer Reform des
Betreuungsrechts nach zwei Jahrzehnten
Betreuungsgesetz**

14

5.1. Rechtsreform ohne Sozialreform:

Das unerfüllte Reformversprechen

- Regelung im Sozialgesetzbuch?
- Altenhilferecht?
(Erwachsenenschutzrecht?)
- „piecemeal engineering“:
schrittweise Verbesserungen:

5.2. Ein rechtlicher Perspektivenwechsel:

Übereinkommen der Vereinten Nationen vom 13. Dezember 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK)

- in Deutschland rechtsverbindlich seit
26. März 2009

- Artikel 12 UN-BRK:
- „Gleiche Anerkennung vor dem Recht“
Absatz 3:
„Die Vertragsstaaten treffen geeignete Maßnahmen, um Menschen mit Behinderungen Zugang zu der Unterstützung zu verschaffen, die sie bei der Ausübung ihrer Rechts- und Handlungsfähigkeit gegebenenfalls benötigen.“

17

Quintessenz:

- Assistenz statt Vertretung
(Vertretung als ultima ratio)
- rechtliche und soziale Betreuung
(soziale Betreuung als Ergänzung der Rechtsfürsorge)
- Verbot der Diskriminierung
 - wegen einer Behinderung
 - de lege ferenda: auch wegen des Alters
- Inklusion als Ziel

18

- Vorschläge der Interdisziplinären Arbeitsgruppe:
Bedeutungszuwachs der Betreuungsbehörden
- ehrenamtliche Betreuung und Berufsbetreuung:
 - Professionalisierung und Qualitätssicherung
 - Das „vierte Alter“ im Recht:
Perspektiven von Alten(hilfe)politik und Altenrecht

6. Epilog

„Wenn ich alt bin, werde ich Lila tragen...“

— The End —

Dr. Bernd Schulte
wiss. Referent/Consultant

Marbachstr. 15 A
D-81369 München

T: ++49 (0) 89-760 57 91
M: ++49 (0) 179-593 85 96
E: dr.bernd.schulte@t-online.de